



## **Seraphisches Wald-Lerchlein Ansingend Hohe/ und Nidere/ Das ist: Hundert Sonn- und Feyrtags-Predigen**

An sowohl hoch- als nidere Stands-Persohnen/ Stadt- und Dorffs-Leuth ...

Seraphisches Wald-Lerchlein Ansingend Hohe/ und Nidere/ Das ist:  
Hundert Sonn- und Feyrtags-Predigen - An sowohl hoch- als nidere  
Stands-Persohnen/ Stadt- und Dorffs-Leuth ...

**Harderer, Klemens**

**Augspurg, 1734**

Am glorreichen Hertz Jesu-Fest. Am Freytag nach der Octav Corporis  
Christi. Jnnhalt. Verwundt- und geheiltes göttliches Hertz Jesu. Vorspruch.  
Vulnerâsti cor meum, Soror mea sponsa, vulnerasti cor ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75584)

Bittet ihn / daß die göttliche Taublein das  
 Delzweig des Friedens einpflanze in dem  
 Grund eures Herzens / ut faciat frondes,  
 & portet fructum. Damit es Zweig mache/  
 und Frucht bringe / welche da ist / nach  
 des Apostels Zeugnis / liebe / Freud / Frid /  
 Gedult / Mildigkeit / Langmütigkeit /  
 Sanftmütigkeit / Glaub / mässigkeit /

Ezechiel. 17.  
 v. 2.

Galat. 5. v. 22.

Abbruch / Keuschheit. Derohalben dann:  
 Idem sapite, pacem habete, & DEUS pa-  
 cis, & dilectionis erit vobiscum. Habt  
 einerley Sinn / seyd fridlich / so wird  
 Gott des Friedens / und der Liebe mit  
 euch seyn / und mit euch bleiben hier  
 zeitlich / und dort ewiglich.  
 A M E N.

1 Cor. 13. v. 11

## Am glorreichen Herz Jesu-Fest.

Am Frentag nach der Octav Corporis Christi.

Innhalt.

# Verwundt = und geheiltes göttliches Herz Jesu.

Vorspruch.

Vulnerasti cor meum, Soror mea sponsa, vul-  
 nerasti cor meum. Cant. 4. v. 9.

Du hast mein Herz verwundet meine Schwester /  
 meine Braut / du hast mein Herz verwundet. loc. cit.

## Abtheilung.

Man stellet vor das göttliche Herz Jesu mit einer Wunden/  
 und zeigt

I. Wer es verwundet.

II. Wie man es heilen könne.

Der Prediger  
 wird zu einem  
 sehr verwund-  
 ten Kranken  
 beruffen.

**S**isset euch sagen / Aufer-  
 wechte in Christo! heut in  
 der Frühe / da ich in die  
 Predig gieng / begegnete  
 mir ein unbekante Per-  
 son / ruffte mich eilends  
 zu einen Kranken / ich folgte ihr nach auf  
 dem Fuß / und komme in ein Haus / wo zu  
 ebener Erd ein junger Mensch / so vil mich  
 gedunckte von etlich und dreissig Jahren /  
 gefährlich krank lage / er hatte eine tödliche  
 Wunden / und das helle Blut strublete  
 Gushweiß hervor / mir war bey der Sach  
 blut. übel / eines Theils lag mir die Predig  
 in Sinn / andern Theils könnte ich den Kran-  
 ken auch nit verlassen / und allen beyden

abzuwarten scheint etwas beschwerliches /  
 ich glaubte anfangs / dieser Jüngling hab  
 villeicht duelliret / oder ein recontre gehabt /  
 das ihn einer mit dem Degen gedupffet /  
 dann die Wunden war so groß / daß man  
 könnte ein Hand hineinlegen. Allein schütt-  
 lete er den Kopf / und gab mir zuverstehen /  
 keine Ge-  
 diese Wunden komme nit her von einem Du-  
 spon-  
 ell, sondern sein eigene Liebste Sponsa hab  
 hat ihn ver-  
 wundet.  
 men ließ gegen seiner Braut : Vulnerasti  
 cor meum, soror mea sponsa, vulnerasti  
 cor meum. Du hast mein Herz ver-  
 wundt / meine Schwester / meine Braut /  
 du hast mein Herz verwundet. Ich ver-  
 wunderte mich sehr ob diser Red / und trug  
 ein

Cant. 4. v. 9.

ein herzhliches Mitleyden. Mein GOTT! gedacht ich / seynd das noch so junge Leuth in Ehestand / und fangen schon an zu Rauffen / und zu Schlagen / fragte also den Krancken / wie ihm dann diß Unheyl zugeslossen? Er hollete einen tieffen Seuffzer / und wendete sich zu seiner Braut / die an der Seiten stunde / redete sie an: Du hast mein Herz verwundet mit einem deiner Augen / und mit einem Haar deines Halses. Ob diser so unverhofften Red verhoffte ich noch mehr / und meinte / der Verwundte rede villeicht ab; dann wie kan man einem verlegen mit dem Aug / oder verwundten mit dem Haar des Hauptes? ich hseanne mich hin und her / und vermerckte / daß solche Red aus denen hohen Liedern gezogene Wort seyen / des göttlichen Seelen-Liebers Christi Jesu gegen seiner Braut der geistlichen Seel. Es halfen mir auch bald auß dem Zweifel die Ausleger der heiligen Schrift / welche durch das Aug verstanden das beschauliche und durch das Haar

das würckliche Leben / so ist die Auslegung Theodoretus in loc. cit. Bald verstanden sie durch das Aug die Sorg für sein eigene Seel / und durch das Haar die Sorg für die Seel des Nächstens. Also thut anmercken Richardus à s. Victore in h. l. Bald legen sie das Aug aus auf dem Glauben / der durch die Lieb würcket / und das Haar auf den Gehorsam der göttlichen Gebotten / solche Gedanken gibt mir Joan: Carmelita / wann aber mir erlaubt ist / sitlicher Weis ein Lehrherauszuziehen / so kan ich sagen / das göttliche Herz Jesu sey also verwundet worden mit einem Aug des Hauptes / und Haar des Halses / weil man zu dem Heil. Sacrament des Altars hinzugehet / mit unverschambten Augen / und leichtfertigen Aufpuß der Haaren. Mache also disen Predig-Satz: Verwundet und geheiltes Göttliche Herz Jesu. Wornach ich dann dieses Göttliche Herz Jesu mit einer Wunden vorstellen und zeigen werde.

Theodoretus in loc. cit.

Richardus à s. Victore in h. l.

Joan. Carmelita in c. l.

Das göttliche Herz Jesu wird verwundet / wann man mit unverschambten Augen / und leichtfertigen Aufpuß der Haaren / und geheiltes Göttliche Herz Jesu vorstellen und zeigen werde.

det / wann man mit unverschambten Augen / und leichtfertigen Aufpuß der Haaren / und geheiltes Göttliche Herz Jesu vorstellen und zeigen werde.

det / wann man mit unverschambten Augen / und leichtfertigen Aufpuß der Haaren / und geheiltes Göttliche Herz Jesu vorstellen und zeigen werde.

det / wann man mit unverschambten Augen / und leichtfertigen Aufpuß der Haaren / und geheiltes Göttliche Herz Jesu vorstellen und zeigen werde.

Cant. 4. v. 9.

Sie hat ihn verwundet mit einem ihrer Augen / und mit einem Haar ihres Halses.

Unterschiedliche Auslegungen des angezogenen Texts.

I. Wer es verwundet /  
II. Wie man es heilen könne.

Erwarte von Euer Lieb und Andacht Gedult / von GOTT die Gnad / schreitte folglich zur Prob in Nahmen Jesu / Maria / Joseph.

Punctum I.

Undert euch nicht / wann ich sage / das Göttliche Herz sey mit denen Augen verbaltener Welt Kindern in denen GOTTs Häusern verwundet worden; dann ja Welt bekant / daß man mit denen Augen auch tödten könne / also tödten die vergiftete Basiliken mit blossen Anblick. Was ist das freche Liebäuglen in denen Kirchen / unter dem GOTTs-Dienst? Basiliken-Gift / so das Göttliche Herz außs neue verwundet / denen ich das Lemma kan setzen:

Hauß machen ein Hurn-Hauß und auß der Kirchen ein Venus-Tempel / haben meinen Wunden neue hinzugehan. Wie! Kan man dann mit einem einhigen unzüchtigen Anblick das Göttliche Herz durchrennen? Es seynd ja die menschliche Augen keine Langini / noch güfftschaumende Basiliken / sie seynd tödliche Mord-Pfeil. Wie Owenus singet:

Profernit intuitu.  
Mit sehen an /  
Gleich tödten kan.

Ecce oculis telum nostra puella gerit.  
Die Augen / womit Venus blizet /  
Seynd schärffer / als ein Pfeil gespizet.

Verwunden ohne mehrer als die Langen Longini.

Ach! sollte man fragen diß Göttliche Herz / welche Wunden tieffer eingetrungen / jene von der Langen Longini / so das ganze Herz durchschnitten; gestalten der Speer durchstößete beede Seiten durch und durch / wie Cornelius in Joan. Wunden / so ihm außs neue versehen die fräche Anblick / womit er belendiget / und der Nächste geärgert wird? Rede o Göttliches Herz Jesu! wann es reden solt / so wurd es sagen / und klagen: Super dolorem vulnerum meorum addiderunt. Die gottlose Welt Kinder / die auß dem GOTTs

Man sagt sonst in Teutschen: Er hat ihn angeschauet / als wolt er mit denen Augen ihn durchstechen. Ja mein Sünder! du schauest an das allerheiligste Sacrament des Altars / und in disem das Göttliche Herz Jesu / aber nit anderst / als woltest du selbes durchstechen; weil ein jeder frecher Anblick eine neue Wunden verursacht / und das ist die Ursach / warum Gott der Herr Ursprung des land verordnet hat heutige Fest-Begängnus; Herz Jesu. dann er erschine am dem Fest-Tag des Heil. sa Jests. Joan. Evangelisten Margarethä Maria Allocoque einer Kloster-Frauen der Verkündigung Maria unter der Regul des H. Franz

Cornel. in Joan.

Psal. 68. v. 27.

Francisci von Sales zu Paroa in Burgund/ welche erst im Jahr 1690. den 17. Wein- Monath mit Ruhm grosser Heyligkeit in 42ten Jahr ihres Alters selig in dem Herrn entschlaffen. Diser zeigte Christus sein göttliches Herz auf einem ganz feurigen/ und flammenden Ehren-Thron/ es war durchscheint/ wie Crystall/ glanzender/ als die Sonn aller Orthen Straalen von sich werfend/ die Wunden welche es am heiligen Creuk empfangen/ erschiene an ihm ganz sichtbar/ um diß heilige Herz wäre ein dörnere Cron herum gestochen/ und ober ihm stundt ein heiliges Creuk/ gabe anbey der Göttliche Erlöser zu verstehen/ was massen diser Werkzeug seines heiligen Leyden anzeige die unermessliche Liebe/ welche er gegen den Menschen getragen/ so gewesen der Ursprung aller Frühsaalen/ die er unfertwegen hat wollen erdulden/ hab auch von ersten Augenblick an seiner Empfängnis gegenwärtig gehabt solche verschmähungen/ und von selber Zeit an seye schon das heilige Creuk in seinem gebenedeyten Herzen eingepflancket worden/ daß er/ seine Liebe uns zu bezeugen/ gutwillig angenommen hat alle Erniedrigungen/ Peyn und Marter/ so ihm bevorstuden in seinem Lebens-Lauff auszusehen/ wie auch die Schmachten/ und unbillen/ denen er bis zu End der Welt in aller heiligsten Sacrament des Altars auß Liebe sich unterwerffen wurde. So dann gabe er ihr zuerkennen/ daß die grosse Begird von uns Menschen geliebt zu werden/ ihn bewegt hab sein Herz zu entdecken/ und ihnen zu eröffnen alle Schätze der Liebe/ der Barmherzigkeit/ der Gnad/ der Heiligmachung/ des Heyls/ um mit selben jene zubeziehen/ die ihn ehren und lieben wurden auß allen Kräfften/ sonderbar unter der Gestalt des gebenedeyten Herzens JESU/ dessen Bildnus er wolle/ daß es öffentlich vorgestellt werde/ damit in dessen Ansehung das unempfindliche menschliche Herz bewegt werde. Mit Versprechen/ daß er überflüssige Gnaden woll eingieffen in das Herz aller derjenigen/ welche das seinige ehren wurden/ ja daß die Bildnus seines göttlichen Herzens auch segnen wurde jene Orth/ und Wohnungen/ in denen es zur Verehrung wird vorgestellt/ und dise Andacht seye die äufferste Bemühung der göttlichen Liebe/ Krafft dero er zu disen letzten Zeiten denen Christen einen sondereren Günst erweisen wolte/ ihnen vorstellend einen Gegenwurff/ und zugleich ein Mittel/ jene/ so tauglich seynd/ liebe reichst anzuleihen/ und zu einer vollkommenen Gegenlieb zuvermögen. Anheunt dann nach der Octav Corporis Christi begehen wir das trostreiche Fest von dem Hochheiligen Herzen Jesu/ damit wir durch liebflamende Andacht die Unehre ersehen so Christi

Große Versprechungen denenjenigen/ so das Herz Jesu verehren.

Herzen in allerheiligsten Sacrament des Altars widerfahret/ sowohl von Juden/ Heyden Kegern/ als auch Gottlosen Christen/ die in Gegenwart des Sacramentalischen Wortes allerhand Unehrebiertung verüben; bevorab beklagt sich der göttliche Seelen-Liebhaber über die Augen/ und über die Haar: Du hast mein Herz verwundet meine Schwester/ meine Braut in einem deiner Augen/ und in einem Haar deines Haubtes. Die Augen seynd die Lanken Longini/ und die Haar die schmerzliche Dörnere. Mit denen unzächtigen augenwincken durchstossen wir sein göttliches Herz/ und auß denen hoffärtigen Haaren flechten wir ihm die dörnere Cron. O! ihr Welt Kinder herbey: Herbey du geiler David/ der du mit deinen Augen auf manche Bethsebeam zihlest! Herbey du hoffärtige Jezebel, die du suchest/ mit deinen Haaren die Herzen zuverstricken/ affer manum tuam, & mitte in latus meum, reiche deine Hand her/ und lege sie in meine Seiten Wund/ sihe/ wie groß diese Wunden/ und erkenne auß der Wunden die schwere deiner Bosheit. Vulnerasti cor meum, du mein Braut (O Frechheit) du mein Gespons hast selber mein göttliches Herz verwundet/ durchrennet/ durchstossen/ wann du so muthwillig die Augen auf verbottene Gegenwürff herumwürffest/ wann du sovill Zeit verzehrest mit deinem Haar aufträusen/ daß dar durch du den Gottes-Dienst verfaumest. O! mein Gott! wie manches Welt Kind wendet halbe Eßg darauf/ damit sie sich könne aufbuzen/ ihr Storchennest zurichten/ und ein halbes Stründlein ihr Seel zuziehen faller zuschwehr!

Jacobus de Vitriaco ein gepurperter Histori-

Kirchen-Haubt schreibt von einer frommen Kloster-Frauen/ in welche sich ein Fürst verliebet hatte wegen ihrer wunderschönen Augen/ daß er kurzum begehrete sie aus dem Kloster heraus zur Vermählung. Die gottliebende Seel/ so niemand/ als ihren Jesum zum Gespons außerküßen/ was widersetzte sie? hat sie villeicht Christo die Treu gebrochen/ wie jenige abtrinnige Kloster-Frau Catharina/ so der theure Mann Martin Lutherus geheurathet? nein das wolt sie durchaus nit thun/ sonder sie wagt ein Helden-That/ ab welcher sich mehr zu verwundern/ als nachzufolgen ist: Sie stach ihr selber die Augen aus/ schickte solche dem Fürsten zu mit diesen Worten: Ecce sagitta, quæ cor tuum lauciarunt. Sihe Jesu Herz da die Pfeil/ die dein Herz verwundet haben. Secht/ dise gottliebende Seel nemmet die Augen scharff gespizte Pfeil/ womit die Herzen verwundet werden/ wann sie nit werden in Zaum gehalten. Wer will dann widersprechen/ daß nit auch Jesu Herz verwundet werde Durch die unreine Augen/

Cant. 4. v. 9.

Durch unzächtigen Augen wird das Herz Jesu durchstossen und durch die hoffärtige Haar ihme eine dörnere Cron gestochen.

Joan. 20. v. 27.

Eine fromme Kloster-Frau sticht ihr selber die Augen aus/ und schickte sie jene/ mit der sich in sie verliebet hat.

wird auch verwundet durch freche Anblicker.

Augen / mit zwar daß ein unzüchtiger Gedanchen / oder frecher Unblich seine göttliche Keinigkeit verlegen könne / sondern weil er in heiligen Sacrament des Altars muß ansehen sovill freche Augenblicher der unverschamten Vulern.

Die Weiber pflegen schon von Alters her ihre Haare krausen.

Du hast mein Herz verwundet O! meine Braut! O! meine Seel! auch mit deinen Haaren deines Haupt. Es waren sonst von Alters her die Weiber verschreit mit ihren Haar aufkrausen / die sie mit kostbaren Specereyen eingesalbet / mit Gold eingefochten / mit Kleinodien behencket. Es

Die Mannsbilder thuns der die weibliche Hoffarth wollen nachaffen / und sicht man jeziger Zeit ein recht umkehrte Welt. Die Mannsbilder lassen ihnen die Haar wachsen / kämpfen / und stechen sie / wie die Weiber / und die Weiber lassen ihnen die Haar abschneiden / wie vor diesem die Männer / daß ich also nit weiß / wer unter beiden Partheyen närrischer handle? O

Christliche Seelen! sehet wie ihr mit Dörneren das göttliche Herz umdünetwegen euer unmäßigen Hoffart / in Haaren muste Christi Haupt mit Dörneren gecrönet werden. Wißt ihr nit / was Guilielmus Parisi: schreibt / daß die böse Geister weit häßlicher entzündet mit unlauteeren Liebs-Feuer die Matronen / welche schöne Haar haben? wißt ihr nit / daß eine nach dem Tod erschienen mit einem feurigen Kämpel sich kämpfen / und das Haupt brenn / wie sie Lebens-Zeit gewohnt war / und betruet hat / das sie unerträglichen Schmerzen leyde / und diser Kämpel mit entsetzlicher Schwehre sie niederdrucke / und das in alle Ewigkeit wegen ihren verbulten Haaren-Ausflug! wißt ihr nit / was die Aquitanische Jahr-Schriften geben / daß Anno 1603. der Teuffel ein 8. jähriges Mägdelein sehr beunruhiget; er erschine ihr bald mit annehmlichkeit / und krausete ihr die Haar auf / bald kamme er über sie mit streichen / bis ein Priester auß der hoch-löblichen Gesellschaft Jesu sie durch die Heil. Beicht / und Anrufung des Heil. Ignatii befreyet hat? Wißt ihr nit / daß die allzugroße Sorg mit dem Haarkrausen euch vil Zeit beneme von der Andacht / villeicht gar euren Beruff verhindere? also schreibt Mancinus, daß Anno 1552. ein Weib-Verfohn wegen ihren goldgelben Haaren auch den Namen eines Closter-Leben scheuhete / damit ihr nit die schöne Haar abgeschnitten wurden. Ein Priester auß der preyswürdigen Gesellschaft Jesu wahrnete sie / sie soll doch Gott höher schätzen / als ihre Haar / damit sie ihr nit selbst auß den Haaren flechte einen Strick der Verdammus. Es stunde aber nit lang an / da erkrankte sie / und in der Krankheit fallen ihr die Haar aus dem Kopff / damit sie dann nit mit ihren Kahl-Kopff müste her-

Straff in der Höllen eines Weib wegen ihres Haarkrausen.

Eine andere deswegen von dem Teuffel beklagt.

vorzeigen / machte sie aus der Noth eine Tugend / und gehet freywillig in ein Closter. Dife hat wahrhaftig Gott mit Haaren zur Buß gezogen. *Vae; qui trahitis iniquitatem in funiculis vanitatis.* Wehe! die ihr die Ungerechtigkeit mit Stricken der Eitelkeit ziehet / was seynd das für Strick? Mancinus verstehet die hoffärtige Haar-Zöpf / die er nennet Strick des bösen Geistes / mit denen der Satan gleich als mit Jäger-Stricken die geile Venus-Weiber festlet / und ihnen den Gang gibet. Von denen Matronen zu Aquileia listet man / daß sie ihre Haar des Haupt hergelihen / damit man daraus könnte Schnür flechten / die Bögen zuspinnen zum Pfeil-schießen / weil ansonst keine andere Schnür vorhanden waren. Ach! es geschicht noch wohl öftters / daß aus denen Haaren der Hoffärtigen werden Schnür gemacht / wormit abgeschossen werden scharffe Pfeil der Beleydigung Gottes. Das beklagt anheunt das verwundte Herz Jesu: *Vulnerasti cor meum.* O Du Welt Kind! hast mein Herz verwundet mit einem Haar des Halses. O ihr Elteren hütet euch / daß ihr eure Kinder nit abrichtet auf die Hoffarth / gebenedt / daß der Absolon mit seinen langliegenden Gold-Haaren an dem Aich-Baum behangen blieben. Wann ihr gestattet euren Kindern das aufzuspänglen / so werden sie es gewöhnen / daß sie es nit mehr lassen / will darum nit verbieten / daß man soll ehrbar und sauber dahergehen / aber nit hoffärtig. Manche gehen zu der heiligen Communion mit ungewaschenen Angesicht / mit zerrissenen und verwürten Haaren / wie die Wildfang / gleich als wann sie erst auf dem warmen Ge-der-Nest oder Heu-Boden daher kommen / waschuen das ist wider die Ehrbarkeit und Reverenz des allerheiligsten Sacrament. Sehet die Pferd / wann man sie außreitet / pflegt man zuwaschen / zustriglen / und mit der Strahl / Roß-Kämpel / und Bürsten zusauberen / wie vil mehr soll man sich säubern / eheman gehet in ein Gottes-Haus / und wird keiner so arm seyn / der auß wenig nit vermag einen Roß-Kämpel. Diß sey gnug geredt. Ich wende mich widerum zu dem göttlichen Herzen Jesu / und weil ich sehe / daß selbes mit Dörnern umstochen / mit der Lanzen verwundet seye / so frage ich

Manc. l. 7. differt. 2.

Die schöne Haar haben eine andere von ihrem geistlichen Beruf verhin-dert.

anjeso. *Quis medebitur tui.* Therenc. 2. v. 13. **Punctum II.** Therenc. 2. v. 13. **Das ver-wundte Herz Jesu wird durch die Lieb-gehelet.** *Jesu* Corn. K. lap.

Der Teuffel machet Strick auf den Weiber Haaren / die Geile damit zusehlen.

Isa. 5. v. 18.

Conr. 4. v. 9.

Die Elteren sollen ihre Kinder nit auf das Pfänglen abrichten.

Man soll nit mit verwü-ten Haaren und unge-waschenen An-gesicht zur Communion gehen.

Man soll nit mit verwü-ten Haaren und unge-waschenen An-gesicht zur Communion gehen.

Jesu

Cornel. K. lap.

Jesu müssen wir überlegen kein anderes Pflaster / als unser eigenes Herz. Du hast mein Herz verrundet / also du hast mein Herz eingetheilet / cor mihi indidisti, in cordiasti me. Mein Herz hast du eingeschlossen. und was ist billicher / als daß wir für das Herz Jesu unser Herz dargeben? sonst wurde uns die Welt-Lieb zu schanden machen; Dann ich lese von Guiscardo einem Hoff-Herren / und Sigismunda einer Princeßin Tancredi des Fürsten von Salerno / daß beede mit unauslöschlichen Liebs-Banden verknüpffet waren / sie schienen ein Herz / ein Seel / ein willen / zu haben / ja eines Konte des anderen Herz ziehen / wohin es wolte / gleichwie aber die Lieb / der Rauch / und die Husten dem gemeinen Sprichwort nach / sich nit lassen verbergen / also brache auch dero Lieb durch äußerliche Zeichen hervor / Tancredus der Fürst müste wahrnehmen / was ihm nicht gefiele / daher von gähren Zorn übereilet / ganz ergrimmd gibt er Befehl / damit nit etwann seine Princeßin in ein so ungleiche Ehe / Bündnus mit einem Edelmann sich einlasse / und aus dem Hoch-Fürstlichen Geschlecht heurathe / soll man Guiscardo dem jungen Ritter lebendig das Herz aus dem Leib reißen / so auch vollbracht worden. Was thatte man aber mit dem warmen noch rauchenden Herzen Guiscardi? Tancredus der Fürst lasset es auf einer silbernen Schaalen seiner Princeßin übersenden / mit beygefügtten Worten: Ecce cor cordis tui, cape cor amantis. Da sihe das Herz deines Herzens / nimm hin das Herz deines Liebhabers. Was erwartet ihr nun von Sigismunda? ach! wer kan erklären ihre gewaltsame Gemüths-Anmuthungen? sie redete bald an ihren grausamen Vatter / der ein so unmenschliche Mordthat an ihrem Liebsten verübte / bald schlugte sie die Hand ob dem Kopff zusamb / lauffet rasend in dem Zimmer auf- und ab / stoffet jetzt das Haupt an die Maur / jetzt rafft sie ihr selber ganze Buschen Haar aus. Man sahe sie gähling vor Schwachheit der gebrochenen Knien zur Erd sincken / gähling widerum sich aufrichten / das warme Herz ihres Liebsten zu Füßen / mit Zähren zu benetzen / und weisen sie nit wuste / sich besser an ihrem Herrn Vatter zu rächen / noch auch anständiger ihre zarte Liebe dem verstorbenen Guiscardo zu beweisen / wolt sie Herz mit Herz wider gelten. Redete an das rauchende Herz Guiscardi: O guldene Herz / würdig mit einer silbernen Schaalen beehret zu werden! O Herzens-Schak! würdig mit so vill kostbaren Berlein / als reichen Zähren versetzt zu werden! so hast du dann wegen Sigismunda dein unschuldiges Leben aufgeopferet / in Blüthe deiner Jugend / und ich solt auf Erden noch was anders lieben? Tancredi rede nit mehr mein Vatter / sonder du grau-

Historia.

Eine verliebte Princeßin hat sich in ansehung des Herzens ihres ermordeten Liebhabers selbst mit Gifft hingewickelt.

samer Kinder: Mörder / mit Guiscardo hast auch deiner Princeßin das Herz aus dem Leib gerissen; was will ich dann leben ohne Herz? Sienge darauf an ganze Thränen-Fluß über das Herz ihres Geliebten auszugießen / namme sodann scharffes Gifft / wirfft sich hin auf das Bett / truckt das Herz ihres entseelten Liebhabers an das ihrige so lang / und vest / bis das tödtliche Mord-Gifft ihr das Leben genommen. Vor dessen End sie allein gebetten / daß beeder Herzen / die so jämmerlicher Tod von einander gescheidet / in einer Sarch beygelegt wurden / denen Franciscus Pona die Grabschrift setzet:

Cor corde rependo.

Das Herz für Herz ich widergelt /  
Ich stieb vor Schmerz / adieu O Welt.

Hast du nun O! mein Seel! diese Traur-Geschicht bey dir betrachtet / so bedencke / ob du nit schamroth solst werden / wann du ver gleichen willst Guiscardum mit Christo Jesu. Sihe / diser hat sich in deine sündhafte Christen hat Seel verliebet / ja gar mit selber sich vermählet sich in die sündet im Glauben / Iponfabo te mihi in fide, dige Seel ver und O wie theur ist ihm diese Lieb gestanden! liebet. Er mußte sein Leben / und nach dem Leben auch sein Herz dargeben / anerwogen da er schon am heiligen Kreuz verschiden war / ward ihm das Göttliche Herz durchstossen von Longino. Nun komm O Sünder! betrachte Sein Göttliche dis verwundete Herz Jesu / es raucht ches Herz noch vor brennender Liebe / die Christen wird ihm von tholische Kirchen überschickt es dir in einer Longino guldenen / oder silbernen Schaalen / will sa durchstochen. gen in dem heiligen Ciborio / in der heiligen In dem aller-Monstranzen / auf der geweihten Paten. heiligsten Sacramentum. So oft der Ehrwürdige Priester die consecramentum erirte Hostie dem Volck vorweist / so oft sagt auch gezei Er gleichsam: Ecce cor cordis tui, cape cor amantis: sihe das Herz deines Herzens / nimm hin das Herz deines Göttlichen Seelen-Liebhabers. Was solst du thun mein Seel? wäre es nit billich / daß du aus Übermaß der Göttlichen Liebe / wann du bedenckest / daß Gott für dich sein Herz hat dargelassen / du entgegen dein Herz ihm schenckest / als ein Brand-Opffer der Liebe? Cor corde rependo. Solt dir nit das Herz im Leib zerspringen? Wann du vor Augen siehest das Göttliche / deinetwegen verwundete / ach! was sag ich deinetwegen? ich muß sagen / von dir selbst verwundete hoch-heilige Herz Jesu? solst dir noch getrauen / dis aufs neue zu verlesen? Nein nein / jener Soldat des Königs David / als er sahe den Prinzen Absalon mit seinen Gold-gelben Haaren an dem Nibbaum lebendig hangend / getraute sich nit ihm das Herz zu durchrinnen / uneracht er deshalb von dem tapfferen Held-Herrn Joab ein herrlichen Recompens hätte zu erwarte.

Osee 2. v. 20.

In dem aller-

heiligsten Sa-

cramentum

erirte Hostie

dem Volck

vorweist / so

oft sagt auch

gezei Er

gleichsam:

Ecce cor

cordis tui,

cape cor

amantis:

sihe das

Herz deines

Herzens /

nimm hin

das Herz

deines

Göttlichen

Seelen-

Liebhabers.

Was solst

du thun

mein

Seel? wäre

es nit

billich /

daß du

aus

Über-

maß der

Göttlichen

Liebe /

wann

du

beden-

ckest / daß

Gott für

dich sein

Herz hat

darge-

lassen /

du

entgegen

dein

Herz

ihm

schenckest /

als

ein

Brand-

Opffer

der

Liebe?

Cor

corde

repen-

do. Solt

dir

nit

das

Herz

im

Leib

zer-

springen?

Wann

du

vor

Augen

siehest

das

Göttliche

/

deinetwegen

verwundete

/

ach!

was

sag

ich

deinetwegen?

ich

muß

sagen /

von

dir

selbst

verwundete

hoch-

heilige

Herz

Je-

su? solst

dir

noch

getrauen /

dis

aufs

neue

zu

verlesen?

Nein

nein /

jener

Soldat

des

Königs

David /

als

er

sahe

den

Prinzen

Absalon

mit

seinen

Gold-

gelben

Haaren

an

dem

Nibbaum

lebendig

hangend

/

getraute

sich

nit

ihm

das

Herz

zu

durchrin-

nen /

uneracht

er

deshalb-

en

von

dem

tapfferen

Held-

Herrn

Joab

ein

herrlichen

Recompens

hätte

zu

er-

warte.

2. Reg. 18.

v. 11.

warten gehabt / zehen Sichel Silber / und ein Gürtel / ja obschon ihn deshalb Joab der Feld-Herr gescholten / widersehte doch der Kriegsmann / wann du mir auch tausend Silberling in die Hand gebereft / so wolt ich doch an dem Sohn des Königs keine Hand anlegen. Gleicher Gestalt / wann ein Joab / ein böser Gefell dich anreizen solt in dem Gotteshaus zu ärgerlichen Geschwäg / frechen umbsehen / wann ein Welt-Doeken dich anlockete mit ihrem Aufbuß zu gleicher Hoffart / widersehe / wann du mir auch alle Güter der ganzen Welt anbietetest / wolt ich doch nit mehr Hand anlegen an dem Königlichen Prinzen Christo Jesu / noch sein Herz verwunden. Nach es / wie die gottselige Klosterfrau Maria Vela Cistercienser-Ordens / von welcher Rosignoli schreibt / daß ihr Gott unter denen Gestalten des Sacramentalischen Brods unterschiedliche Gnaden mitgetheilet; Einstens zu morgen nach empfangener Engel-Speiß wurd sie verzückt / da gedunckt ihr / daß der gebenedeyte Jesus mit seiner heiligsten Hand ihr Herz nemme / solches schiebe in die Wunden seiner Göttlichen Seiten / dasselbe an sein Herz trucke / und aus jwen Herzen gleichsam eines mache / damit die Begirden / Anmuthungen / Hersehen auf die Ehr Gottes diser beyden Herzen ganz einander gleichen. Ein anderemahl als sich dise Braut Christi durch besondere Zufwerck durch höchste Liebs-Anmuthungen zu der heiligen Communion bereitet hatte / gedunckte ihr / sie höre clar / und hell ein liebreiches Einladen des Hellslands / welcher ihr seine eröffnete Seiten zeigte / und öftters zu ihr sagte / was vor Zeiten Gott zu Abraham: Egretere de terra tua, gehe heraus aus deinem Land / verlass meine liebe Braut alle irdische Anmuthungen / gehe da herein / und lege deine Seel auf mein Herz. In selbem Augenblick hat gemeldte Maria Vela vermercket / daß all irdische Lieb in ihr ausgelöschet / hingegen die Göttliche angezündet wurde / welche von dem Herzen Jesu heraus gieng / und in das Jhrige Feuer-Zuncken warffe; Dessenwegen sie der gänglichen Meinung gewesen / Christus im hoch-heiligen Sacrament seye ein völliges Feuer der Liebe / mächtig zu verbrennen alle Zuneigungen auf das Irdische / wie ihr dann nachgehends gedunckte / alle Altar / wo das heilige Sacrament aufbehalten wurde / stehen in voller Flamm. O Christliches Herz! Egretere de terra tua, ziehe aus deinem Land / welches ein Land des Todes / und wandere in das eröffnete Herz Jesu / als in das Land der Lebendigen / sonderbar / wann du Christum im heiligen Sacrament des zarten Fronleichnams empfangest / da lege dein Herz auf Christi Herz. Da ruffe mit David: Ure renes meos, & cor meum. Brenne meine Nieren und

mein Herz / da trage ihm vor petitiones cordis tui, die Bitt / und Begehren deines Herzens / da seuffte: fiat cor meum immaculatum in justificationibus tuis: Mein Herz laß unbesleckt werden in deinen Satzungen / damit ich nit zu Schanden werde / da opffere dein eigenes Herz dem Herzen Jesu / sage mit Sigismunda:

Cor corde rependo,

Das Herz vor Herz ich widergeß /  
Und stirbe ab dem Fleisch der Welt.

Vor allem an heutigem Festtag. Disen Tag hat ihm das Göttliche Herz selber auserwählt / inmassen da Margaretha von Alacoque vor dem allerheiligsten Altars-Sacrament an einem Tag seiner Octas ein sonderliche Begird in ihrem Herzen empfannde / Liebe mit Liebe zu ersehen / offenbaret ihr Christus: du kanst mir kein grössere Lieb entgegen geben / als wann du werckstellig mache / was ich schon so villmahl von dir begehret hab / sihe da jenes Herz / welches also stark die Menschen geliebt / daß es nichts sparet / sonder sich ganz ausgeschöpft / und verzehret hat / und dannoch statt der dankbarlichen Erkenntnis empfängt es von dem meisten Theil nichts / als Undank / Verachtung / Unehreerbitung / Ratslosigkeit / gottslästerliche Wort / die sie üben gegen dem allerheiligsten Sacrament der Liebe / und was das schmerzlichst / üben solche Grausamkeiten manchmahl / die mir geheiligte Herzen; Dahero verordnete Jesus / daß der erste Freytag nach der Octas des hochheiligsten Sacraments einem absonderlichen Fest zugeeignet werde / das Herz Jesu zu ehren / an welchem ihm ein absonderliche Abbit mit tiefster Demuth geschehe / zu Widererstattung seiner Ehr / und das heilige Abendmahl genossen werde zu Widererzeugung der Unbilligkeiten / welche ihm zugefügt worden von jener Zeit an / da der heilige Fronleichnam auf denen Altären vorgestellet worden.

Samuel der Prophet ruffte das Volk zusammen in Masphat / und redet sie an: So ihr euch von ganzem eurem Herzen zum Herrn widerumb bekehret / so thut die fremde Götter aus eurem Mittel hinweg. Baalim und Astaroth: und bereitet eure Herzen dem Herrn / und dienet ihm allein. Eben so sag ich auch zu dir liebes Volk! wann du von ganzem Herzen Jesum willst lieben / und dein Herz in das Deinig willst einschließen / so raume es auch zuvor / du hast darinn so vill falsche Götter / als villen unordentlichen Gemüths-Neigungen du ergeben bist. Jetzt wolt ich wünschen / daß mein Herz gegen dem Herzen Jesu in solcher Liebs-Brunst entbrennete / wie das Herz der heiligen Mutter Theresia / dero Herz ein Engel mit feurigen

In der Kirchen nichts mehr wider Gott zu begehren.

Historia.

Christus vereinigte das Herz einer frommen Kloster-Frauen mit seinem Göttlichen Herzen.

Er ladet sie ein in sein Göttliches Herz einzugehen.

Gen. 12. v. 1.

Die irdische Liebe wird in ihr ausgelöscht / die Göttliche angezündet.

Das H. Sacrament ein völliges Feuer.

Auch wir sollen in das Herz Jesu eingehen / befordereft in der Communion.

Ps. 25. v. 2.

R. P. Clemens Festiv. zweyter Jahr. Sang.

ps. 118. v. 80.  
ps. 118. v. 80.  
ps. 118. v. 80.  
ps. 118. v. 80.

Klag Christi über die undankbare Menschen.

1. Reg. 7. v. 3.

Auch wir sollen unser Herz von allen unordentlichen Neigungen reinigen.

Christus vermählt sich mit der H. Theresia / auf daß sie

Nach um seine  
Ehr allein be-  
eiffere.

Bedauring  
desjenigen /  
was Christus  
in dem Heil.  
Sacrament  
leiden mus.

Mat. 52. v. 5.

gen Liebs Pfeil durchstochen / und Christus vermählte sich mit ihr / gab ihr die Hand mit diesen Worten / deinceps ut vera sponsa mea meum Zelabis honorem, von nun an wirst du als ein wahre Braut um meine Ehr allein dich beeiffere. O Jesu! es bleibt darbey / deine / deine Ehr allein zu beförderen soll suchen mein Herz. Ich betauere aus tieffstem Herzens Grund / daß bishero die undanckbare Welt nit reiffer erkennet hat / was dein Göttliches Herz dem Sünder zu lieb in dem allerheiligsten Altars Sacrament hat ausgestanden / O mein Gott! wie kanst doch über dein Herz bringen so grosse Unbill den / so dir täglich nit nur die Unglaubige / sonder auch die Glaubige zufügen / so dein heiliges Sacrament entunehren / ach! was macht nit die Lieb / bey uns Menschen zu wohnen / wer unter uns wurde wol Belieben tragen in einem Haus zu wohnen / wo man wider ihne täglich die bißigste Reden / so Herz / und Marck durchdringen / unter das Angesicht ausgießete? Was der Mensch nit thut / das thut Gott. Mein Namen wird den ganzen Tag ohne Aufhören gelästert / beklagt er sich zwar bey Isaias. Nichts destoweniger zieht er nit hinweg / thut nit bochen mit uns / wie jereilen wir empfindliche Menschen / wann uns wer ein unwürsches Wort gibt / vill Tag / oder wol gar vill Wochen das Maul hengen / sonder er schenckt uns sein Göttliches Herz im aller

heiligsten Sacrament des Altars. Darum ist die Wunden so groß daß wir nit nur die Hand / sondern auch das Herz können hineinschieben.

Lasset uns dann Jesu Herz von Herzen lieben / nit betrüben / nit verletzen / nit verwunden / es ist ja die heilige Seit Wunden schon groß genug / daß man kan die Hand hinein legen / warum wollen wir sie noch mehr erweitern? Es ist ja allenthalben schon umsetzet mit Dörneren nit mehr mit frechen Augenwincen wollen wir es verwunden aufs neue / nit mehr mit hoffärtigen Haaren aufbuzen / und eitler Hoffart solches gleich als mit Dörneren zerreißen / und zerkraken / O Christliche Braut! vulnerasti, vulnerasti cor meum. Du hast verwundet dis Göttliche Herz / du kanst es aber widerum heilen / wann du dein Herz als das beste Wund-Pflaster über die Wunden Jesu legest. Affer manum tuam, Reiche deine Hand her / halt es darvor / fülle / wie aus Innbrunst der Göttlichen Liebe / so noch im Herzen Jesu brinnet / sein warmes Blut hervor strudlet im heiligen Altars Sacrament / schau / wie es raucht gleich einem feurigen Dornbusch / und sage:

Cor corde rependo.

Das Herz mit Herz ich widergelt.  
Ich stirb vor Schmerz / leb wohl  
O Welt.

Das Herz  
Jesu sollen  
wir nit meh-  
rer betrie-  
ben.

Cant. 4. v. 9.

A M E N.



Am